Auf dem Etikett eines Medikaments stehen viele Angaben: Name, Stärke, Dosierung und Hinweise zur Anwendung. Bei medizinischem Cannabis kann zusätzlich eine Chargennummer auftauchen – manchmal auf dem Apothekenetikett, manchmal auf der Originalverpackung. Sie wirkt unscheinbar, ist aber ein wichtiger Schlüssel zur Rückverfolgbarkeit. Mit ihr lässt sich ein konkretes Produkt einer bestimmten Herstellungseinheit zuordnen.

Das ist relevant, wenn Fragen zur Qualität entstehen, eine Apotheke etwas nachprüfen muss oder eine Charge zurückgerufen wird. Die Chargennummer hilft auch dabei, Veränderungen zwischen verschiedenen Lieferungen einzuordnen. Sie ersetzt weder die ärztliche Verordnung noch die Beratung in der Apotheke. Sie ergänzt beides um eine wichtige Information: **Welches konkrete Produkt aus welcher Herstellungseinheit wurde abgegeben?**

Im Folgenden geht es darum, was die Charge bedeutet, wie sie sich von THC- und CBD-Angaben unterscheidet und warum Sortennamen oder Terpene keine sicheren Aussagen über die Wirkung erlauben. Außerdem finden Sie eine kurze Checkliste für den Alltag zu Hause.

Was bedeutet „Charge“ bei medizinischem Cannabis?

Eine Charge – auch Los genannt – bezeichnet eine abgegrenzte Menge eines Produkts, die unter bestimmten Bedingungen hergestellt oder verarbeitet wurde. Die Chargennummer dient dazu, genau diese Menge zu identifizieren. Sie ist vergleichbar mit einer Seriennummer für eine Produktgruppe: Sie sagt nicht allein aus, ob ein Produkt gut oder schlecht ist, ermöglicht aber gezielte Nachfragen und Prüfungen.

Bei Cannabisblüten können mehrere Informationen zusammenkommen: etwa Hersteller, Produkt- oder Sortenbezeichnung, THC- und CBD-Gehalt sowie die Charge. Je nach Produkt und Kennzeichnung stehen diese Angaben an unterschiedlichen Stellen. Deshalb lohnt sich ein Blick auf das Apothekenetikett und auf die Verpackung, statt nur den Namen auf einem Beutel oder Behälter zu beachten.

Wichtig ist die Unterscheidung zwischen der Chargennummer und anderen Angaben:

- **Produkt- oder Sortenname:** bezeichnet die im Handel verwendete Produktbezeichnung.
- **Herstellerangabe:** benennt das Unternehmen, das für das Produkt oder dessen Bereitstellung verantwortlich ist.
- **THC- und CBD-Werte:** beschreiben den angegebenen Gehalt dieser Cannabinoide.
- **Charge:** grenzt eine bestimmte Herstellungseinheit ab und unterstützt die Rückverfolgbarkeit.

Die Nummer ist also keine Dosierungsanweisung und kein Qualitätsurteil. Ihre Bedeutung zeigt sich vor allem dann, wenn ein Produkt eindeutig identifiziert werden muss.

Warum die Charge im Apothekenalltag zählt

Rückverfolgbarkeit bei Rückfragen und Rückrufen

Wenn eine Apotheke, ein Hersteller oder eine zuständige Stelle Informationen zu einem Produkt prüfen muss, hilft die Charge, die betroffene Einheit einzugrenzen. Das kann zum Beispiel bei einer Qualitätsbeanstandung, einer Unklarheit zur Kennzeichnung oder einem Rückruf wichtig werden. Ohne Chargennummer ist oft schwerer festzustellen, ob eine Meldung genau das eigene Produkt betrifft.

Bewahren Sie deshalb die Verpackung oder zumindest ein gut lesbares Foto der Angaben auf, solange das Arzneimittel verwendet wird. Bei einer Beanstandung sollten Sie nicht selbst beurteilen, ob das Produkt weiterverwendet werden kann. Fragen Sie die abgebende Apotheke und folgen Sie deren konkreten Hinweisen.

Einordnung von Unterschieden zwischen Lieferungen

Auch wenn Produktname und Hersteller gleich bleiben, können sich einzelne Lieferungen unterscheiden. Gründe können natürliche Schwankungen des Pflanzenmaterials, unterschiedliche Ernten oder Veränderungen im Herstellungs- und Verarbeitungsprozess sein. Die Chargennummer macht solche Unterschiede nachvollziehbarer.

Wer zum Beispiel bemerkt, dass zwei Packungen anders riechen oder aussehen, sollte nicht vorschnell daraus auf eine bestimmte Wirkung oder einen Qualitätsmangel schließen. Notieren Sie Produktname und Charge und besprechen Sie die Beobachtung mit der Apotheke. So lässt sich klären, ob die Abweichung bekannt ist, ob die Ware geprüft werden sollte oder ob eine andere Ursache infrage kommt.

Das Stichwort **hersteller produkt schwankung** fasst eine häufige Frage zusammen: Wie viel kann sich bei gleichbleibendem Namen verändern? Eine pauschale Antwort gibt es nicht. Die Charge hilft, Unterschiede konkret zu benennen, ersetzt aber keine Prüfung durch Fachleute.

Unterstützung bei der Zuordnung zur Verordnung

Die Chargennummer ist außerdem hilfreich, wenn die Apotheke einen abgegebenen Artikel nachvollziehen oder eine Rückfrage zur Versorgung bearbeiten muss. Für die **zuordnung verordnung** sind jedoch mehrere Angaben wichtig – insbesondere die ärztlich verordnete Zubereitung beziehungsweise das Produkt, die Stärke und die Anwendungshinweise. Die Charge ergänzt diese Angaben; sie bestimmt nicht, was verordnet wurde.

Wenn Ihnen ein Unterschied zwischen Verordnung, Apothekenetikett und Verpackung auffällt, ändern Sie die Anwendung nicht eigenständig. Wenden Sie sich an die Apotheke, die das Arzneimittel abgegeben hat. Maßgeblich für die Anwendung sind die ärztliche Verordnung und die konkreten Hinweise der behandelnden Fachperson; bei der Abgabe ist außerdem das Apothekenetikett zu beachten.

Rechtslage zu Medizinalcannabis in Deutschland

Seit dem 1. April 2024 wird Cannabis zu medizinischen Zwecken in Deutschland durch das Medizinal-Cannabisgesetz (MedCanG) geregelt. Medizinalcannabis ist damit nicht mehr als Betäubungsmittel im Sinne des früheren Betäubungsmittelrechts eingestuft. Es bleibt aber ein verschreibungspflichtiges Arzneimittel beziehungsweise ein verschreibungspflichtig verordnetes Cannabisprodukt. Die Abgabe erfolgt über Apotheken auf Grundlage einer ärztlichen Verordnung.

Die geänderte rechtliche Einordnung bedeutet nicht, dass die Kennzeichnung beliebig wäre oder dass eine Verordnung nicht mehr erforderlich ist. Ärztinnen und Ärzte entscheiden im Rahmen ihrer Behandlung, ob und in welcher Form medizinisches Cannabis verordnet wird. Die Apotheke prüft die Verordnung und gibt das verordnete Produkt ab. Für die konkrete Anwendung gelten die ärztlichen Anweisungen und die Hinweise auf dem Apothekenetikett.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Kennzeichnung und Abgabe können sich je nach Arzneimittel, Darreichungsform und Einzelfall unterscheiden. Auch muss die Chargennummer nicht zwingend an

derselben Stelle stehen wie die Dosierung. Prüfen Sie daher sowohl das Apothekenetikett als auch die Originalverpackung. Bei Unklarheiten hilft die abgebende Apotheke am zuverlässigsten weiter.

THC- und CBD-Angaben verstehen

THC (Delta-9-Tetrahydrocannabinol) und CBD (Cannabidiol) sind Cannabinoide. Auf einer Produktkennzeichnung können ihre Gehalte beispielsweise als Prozentangabe oder in einer anderen produktspezifischen Form angegeben sein. Die konkrete Darstellung hängt vom Produkt und der Kennzeichnung ab. Ein Wert beschreibt den ausgewiesenen Gehalt, aber nicht automatisch, wie eine einzelne Person das Arzneimittel erlebt.

Ein höherer THC-Wert ist keine pauschale Aussage über eine passende Dosis oder einen stärkeren therapeutischen Nutzen. Ebenso lässt sich aus einem bestimmten CBD-Wert allein keine individuelle Wirkung ableiten. Reaktion und Verträglichkeit können unter anderem von der verordneten Menge, der Anwendungsform, weiteren Arzneimitteln Zusätzliche Ressourcen und persönlichen Faktoren abhängen.

Bei Cannabisblüten zur Inhalation sollten Sie die verordnete Anwendung nicht aus den Prozentwerten selbst ableiten. Falls ein **Verdampfer** verordnet wurde, richten Sie sich nach der ärztlichen Anweisung und den Hinweisen der Apotheke. Inhalation ist nur dann die passende Anwendung, wenn sie laut Verordnung vorgesehen ist. Fragen zur Temperatur, Menge oder Häufigkeit gehören in die Beratung mit der behandelnden Fachperson und der Apotheke.

Angabe Wofür sie steht Was sie nicht automatisch aussagt Chargennummer Identifiziert eine bestimmte Herstellungseinheit Ob das Produkt für eine Person geeignet ist THC-Gehalt Ausgewiesener THC-Anteil des Produkts Eine individuelle Dosis oder einen sicheren Wirkungseintritt CBD-Gehalt Ausgewiesener CBD-Anteil des Produkts Eine bestimmte Wirkung oder Verträglichkeit Sorten- oder Produktname Handels- beziehungsweise Produktbezeichnung Eine verlässliche Vorhersage der Wirkung

Sorten-Orientierung ohne Wirkversprechen

Sortennamen können dabei helfen, Produkte im Gespräch mit der Apotheke oder der behandelnden Person auseinanderzuhalten. Sie sind aber keine medizinische Garantie. Ein Name wie „sativa“, „indica“ oder eine individuelle Sortenbezeichnung lässt für sich genommen nicht sicher erkennen, wie ein Produkt auf eine Person wirkt. Auch Marketingbeschreibungen oder Erfahrungsberichte anderer Menschen ersetzen keine individuelle medizinische Einschätzung.

Für eine sachliche Orientierung sind die verordnete Produktform, die ausgewiesenen Inhaltsstoffe und die konkrete Anwendung wichtiger als die Erwartung, eine bestimmte Sorte müsse eine bestimmte Wirkung haben. Halten Sie bei Fragen die Verpackung bereit und nennen Sie der Apotheke den Produktnamen sowie die Charge. So kann gezielter geprüft werden, worauf sich Ihre Frage bezieht.

Terpene: Aroma-Beschreibung statt Wirkversprechen

Terpene sind Bestandteile vieler Pflanzen und tragen unter anderem zu deren Geruch und Geschmack bei. Bei Cannabisprodukten werden sie mitunter als Aromaprofil beschrieben – beispielsweise blumig, zitrusartig, erdig oder würzig. Solche Beschreibungen können helfen, Produkte sensorisch zu unterscheiden.

Ein Terpenprofil sollte jedoch nicht als verlässliche Vorhersage der medizinischen Wirkung verstanden werden. Aus dem Vorhandensein eines bestimmten Terpens lässt sich nicht ableiten, dass ein Produkt bei

einer Person sicher beruhigend, anregend oder anderweitig wirksam ist. Aromaangaben sind keine Dosierungsanweisung und ersetzen weder die Verordnung noch die Beratung.

Das Apothekenetikett richtig lesen

Ein kurzer, systematischer Blick kann Missverständnisse vermeiden. Vergleichen Sie die Angaben, ohne daraus eigenständig Änderungen an der Anwendung abzuleiten.





1. **Produkt und Form prüfen:** Passt die Bezeichnung zur Verordnung – etwa Blüten oder eine andere Zubereitung?
2. **Stärke und Gehaltsangaben ansehen:** Stimmen die ausgewiesenen THC- und CBD-Werte mit den Informationen zur abgegebenen Ware überein?
3. **Anwendungshinweise lesen:** Beachten Sie Dosierung, Häufigkeit und Darreichungsform auf dem Apothekenetikett.

4. **Charge suchen:** Prüfen Sie Etikett und Originalverpackung. Notieren oder fotografieren Sie die Nummer gut lesbar.
5. **Abweichungen ansprechen:** Bei widersprüchlichen Angaben oder auffälligen Veränderungen fragen Sie die Apotheke, bevor Sie etwas an der Anwendung ändern.

Sicher aufbewahren – auch mit Blick auf Kinder und Besuch

Arzneimittel sollten so gelagert werden, dass Kinder und unbefugte Personen keinen Zugriff haben. Ein **abschließbarer Schrank oder eine Medikamentenbox mit Schloss** kann dafür eine praktische Lösung sein. Bewahren Sie das Produkt in der vorgesehenen Verpackung auf, damit Kennzeichnung und Chargennummer zugeordnet bleiben. Halten Sie es außerdem außerhalb der Reichweite von Kindern und Haustieren und beachten Sie die Lagerungshinweise der Apotheke.

Wenn Besuch kommt, reicht es nicht immer, Medikamente nur auf ein höheres Regal zu stellen. Ein verschlossener Aufbewahrungsort ist besonders dann sinnvoll, wenn Kinder im Haushalt leben oder Gäste Zugang zu Räumen haben, in denen Arzneimittel liegen. Teilen Sie medizinisches Cannabis nicht mit anderen Personen – auch dann nicht, wenn diese ähnliche Beschwerden haben.

Checkliste für zu Hause

- Apothekenetikett und Originalverpackung zusammen aufbewahren.
- Produktname, THC-/CBD-Angaben und Charge bei Rückfragen bereithalten.
- Die Verordnung und Anwendungshinweise nicht eigenständig verändern.
- Bei auffälligem Geruch, Aussehen oder beschädigter Verpackung die Apotheke kontaktieren.
- Das Arzneimittel verschlossen und für Kinder sowie Besuch unzugänglich lagern.
- Bei verordneter Inhalation den Verdampfer nur entsprechend der ärztlichen und pharmazeutischen Anleitung verwenden.

Fazit: Eine kleine Nummer mit großer Zuordnungsfunktion

Die Chargennummer ist kein Wirkversprechen und keine Bewertung des Produkts. Sie macht eine bestimmte Herstellungseinheit nachvollziehbar. Das ist nützlich, wenn die Apotheke eine Rückfrage klären, Unterschiede zwischen Lieferungen einordnen oder einen möglichen Rückruf prüfen muss. Zusammen mit Produktname, Stärke und Verordnung trägt sie dazu bei, das abgegebene Arzneimittel eindeutig zuzuordnen.

Lesen Sie deshalb nicht nur den Sortennamen oder die THC- und CBD-Werte. Prüfen Sie auch die Charge auf dem Apothekenetikett oder der Verpackung und bewahren Sie die Angaben auf. Wenn etwas nicht zusammenpasst, gilt: nicht raten und nicht selbst umstellen, sondern die abgebende Apotheke fragen. Maßgeblich für die Anwendung sind die konkrete Verordnung und die Hinweise auf dem Apothekenetikett.